

Entscheidungsvorlage: Jahreskontrakt 2018 des Stadtarchivs

Raumsituation: Wie 2016 berichtet, reicht die Magazinkapazität nur noch für wenige Jahre, gleichzeitig stehen umfangreiche Übernahmen analoger Unterlagen an. Über den im Vorjahr angemeldeten Bedarf für die Nachnutzung der Registraturräume im Bauhof 2 (UG) nach dem Umzug der SÖR-Verwaltung ist bislang noch keine Entscheidung gefallen. Sollte der Raumbedarf von Av nicht berücksichtigt werden können, wird Av mittelfristig aus der Verwaltung keine Akten mehr übernehmen können.

Zum Thema **Bestandserhaltung** wird im ersten Quartal 2018 ein Gesamtkonzept erarbeitet, das dem Kulturausschuss bzw. Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden wird. Darin sollen die akuten Probleme erläutert, die vordringlichen Maßnahmen zur Erhaltung des Archivguts definiert und jährlich benötigte Restaurierungsmittel benannt werden.

ARBEITSSCHWERPUNKTE 2017/2018

- **Digitales Archiv**

Für die Einrichtung des digitalen Langzeitarchivs wurden der Aufbau des Gesamtsystems und die archivischen Prozessabläufe in Anlehnung an das OAIS-Referenzmodell und Konzepte anderer Archive entworfen. Die Übernahme von elektronischen Akten und unstrukturierten Dateiablagen ist detailliert beschrieben. Das Konzept für den digitalen Lesesaal wird 2018 konkretisiert.

Mit einem Interessenbekundungsverfahren wurden Informationen zu den auf dem Markt verfügbaren Langzeitarchivierungssystemen eingeholt. Nach den Präsentationsterminen im Oktober fiel die Entscheidung über den Betrieb zugunsten einer Genossenschaftslösung (und nicht als Eigenbetrieb). Nach der Beschaffung beginnt im nächsten Jahr der Aufbau des Langzeitarchivs.

Bis zur Inbetriebnahme des Langzeitarchivs wird eine provisorische Speicherlösung zur Sicherung und vorläufigen Erschließung von digitalem Archivgut eingerichtet. Damit werden Dateiablagen von städtischen Dienststellen, insbesondere aber auch privater Herkunft gesichert. Ebenso sind Datenübernahmen aus Datenbanken vorgesehen.

Ein erster Test der Aussonderungsschnittstelle des DMS hat stattgefunden. Weitere Tests folgen, sobald eine für unsere Exportstrukturen geeignete Software zur Bewertung elektronischer Akten zur Verfügung steht. Außerdem wird ein Aussonderungskonzept für elektronische Akten erstellt.

- **Archivportal-D/DDB und Digitaler Lesesaal**

Die Vorarbeiten für eine Teilnahme am Archivportal-D sind zum größten Teil abgeschlossen. Arbeiten an den Datenbanken werden nur noch bei Bedarf ausgeführt, wenn sich innerhalb der Bestände größere Veränderungen ergeben. Intern werden nach wie vor Testläufe vorgenommen.

Mehrere Testdateien zur Beständeübersicht und der Beständedatenbank wurden an das Archivportal und die DDB geliefert und erfolgreich eingebunden. Durch strukturelle Umbaumaßnahmen bei der DDB kam es hier zu zeitlichen Verzögerungen, die Einbindung der ersten Daten in das Produktivsystem ist dennoch für dieses Jahr geplant. In den nächsten Monaten werden nach und nach EAD-Profile zur Veröffentlichung geschrieben und an die DDB bzw. an das Archivportal-D geliefert.

Mit der Umstellung der Online-Präsenz auf den Faust iServer8 konnte die Benutzeroberfläche verbessert und das Funktions-Spektrum erweitert werden. Die optische Gestaltung ist ebenfalls abgeschlossen. Ende dieses Jahres soll eine neue Version des Programmes erscheinen, daher müssen die entsprechenden Anpassungen und Gestaltungen erneut erfolgen. Mit der Umstellung auf diese Version wird das Online-Angebot des Stadtarchivs wiederum erweitert. Darüber hinaus werden die online zur Recherche verfügbaren Datenbanken regelmäßig aktualisiert und gegebenenfalls ergänzt.

Derzeit erfolgen Überlegungen, wie der Online-Zugang für digitales Archivgut gestaltet werden kann. 2018 sollen diese Überlegungen für den digitalen Lesesaal konkretisiert und konzeptionell aufgearbeitet werden.

- **Forschungsschwerpunkt „Zuwanderung nach Nürnberg seit 1945“**

Seit 2006 wird im Rahmen eines Oral-History-Projekts das Phänomen der Zuwanderung nach Nürnberg seit 1945 untersucht. Aufgrund der aktuellen Zuwanderungsentwicklung der jüngsten Vergangenheit hat sich das Projektziel, ergänzend zur schriftlichen Überlieferung eine zusätzliche Quellenüberlieferung zu schaffen und die Veränderungen in der Stadtgesellschaft umfassend und zeitnah zu dokumentieren, zu einer Daueraufgabe entwickelt. Der Zustrom von Flüchtlingen, die vor Bürgerkriegen, Kriegen und anderen Ursachen in ihren Heimatländern nach Europa und in großem Umfang nach Deutschland und somit auch nach Nürnberg gelangt sind, hat sich zwar mittlerweile merklich verringert, nach wie vor suchen aber Zwangswanderer vor allem aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie aus afrikanischen Ländern Schutz und Sicherheit auch in Nürnberg. Nachdem die bislang befristete Projektstelle jetzt in eine unbefristete Stelle umgewandelt wurde, wird zukünftig eine moderne, auf die kommunalen Belange ausgerichtete historische Migrationsforschung möglich sein, die es erlaubt, die „richtigen“ Fragen zu stellen und auch, gerade in perspektivischer, für die Entwicklung der Stadtgesellschaft relevanter Hinsicht, beantworten zu können.

Schwerpunkt der Arbeit im kommenden Jahr ist weiterhin die Sicherung der komplexen Zuwanderungsgeschichte und die Gewinnung, Be- und Auswertung von Quellen gleichermaßen für die Forschung wie für die politisch-historische Bildungsarbeit. Aus Authentizitätsgründen erfolgt die Befragung stets in deutscher Sprache. Als Folge des für die Integration unabdingbaren Spracherwerbs, der in aller Regel innerhalb eines längeren Prozesses stattfindet, wird das Gros der seit 2014/15 in die Stadt gekommenen Zwangsmigranten erst in den nächsten Jahren interviewt werden können. Daneben steht die Aufgabe, sukzessive alle anderen, weiterhin in großer Zahl zu uns gelangenden Zuwanderer, unabhängig von den jeweiligen Beweggründen, die zum dauerhaften Verlassen ihrer Heimat geführt haben, im Rahmen des Forschungsvorhabens adäquat abzubilden.

Bis Ende April 2018 widmet sich die Ausstellung „ZugZwang – Zuflucht Nürnberg“ in der Norishalle der Zwangsmigration nach Nürnberg seit 1945. Im Vordergrund der Präsentation steht keine Darstellung aller Facetten der Fluchtmigration, sondern vielmehr, ausgehend von konzisen, aber gleichwohl grundlegenden Informationen, das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten wie Trennendem zwischen den verschiedenen Zwangszuwanderergruppen. Dies geschieht, indem die Zeit im Herkunftsland, die häufig lebensbedrohende Phase der Flucht und die Aufnahme in der neuen Gesellschaft schlaglichtartig durch Fotografien und Zeitzeugenzitate beleuchtet und dadurch unterschiedliche Lebensschicksale (be)greifbar und zugleich vergleichbar werden.

Das Thema „Zwangsmigration nach Nürnberg“ bildet auch – mit 6 Beiträgen, wobei sich der Bogen über die letzten 100 Jahre von den entsprechenden Wirkungen des Ersten Weltkriegs bis in die Gegenwart erstreckt – den Themenschwerpunkt der aktuellen, 13. Ausgabe des Magazins „Norica. Berichte und Themen aus dem Stadtarchiv Nürnberg“.

- **Provenienzforschung**

Im Mittelpunkt der Provenienzforschung standen 2017 erneut die jüdische Familie Süßheim und ihre Sammlungen. Die durch aufwendige Recherchen gewonnenen Erkenntnisse zu den einzelnen Familienmitgliedern werden in eine wissenschaftliche Publikation münden, die 2018 als Band 39 der *Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kultur der Stadt Nürnberg* erscheinen wird. Die Überprüfung der Bestände von Av ergab, dass 1941 ein weiteres Archivalie aus der in München beschlagnahmten Sammlung von Karl Süßheim – eine Pergamenturkunde aus dem Jahr 1732 – in Av gelangte. Die Erbin Karl Süßheims, Margot Süßheim, wurde umgehend über den Fund informiert. Es konnte mit ihr ein Verbleib der Urkunde als Dauerleihgabe vereinbart werden. Das Familienarchiv Süßheim erfuhr im Juni 2017 eine abermalige Vergrößerung durch die leihweise Überlassung von 44 Archivalien und Büchern aus der Sammlung Karl Süßheim, die sich zuvor im Staatsarchiv Nürnberg befunden hatten. Aus Anlass der Rückgabe der Objekte an die Familie

Süßheim sowie der anschließenden Übergabe an Av waren drei Vertreterinnen der Familie Süßheim in Nürnberg.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete die Erforschung der eigenen Geschichte von Av in der NS-Zeit. Aufgrund des Fehlens von Dienstakten bzw. einschlägiger städtischer Akten aus den Jahren 1933-1945 waren Recherchen in Bamberg, Berlin und München notwendig. Die gewonnenen Erkenntnisse werden 2018 veröffentlicht.

Neben diesen Publikationen sind für 2018 Recherchen zu Mitarbeitern von Av und KuM sowie zu den Erwerbungen der Städtischen Galerie in Berlin und Koblenz vorgesehen. Die systematische Prüfung der umfangreichen Av-, KuM- und StB-Nachkriegserwerbungen (Archivalien, antiquarische Bücher, Gemälde, Grafiken, Kunsthandwerk, Skulpturen) hinsichtlich eines NS-verfolgungsbedingten Entzuges wird fortgesetzt. Die Identifizierung und Autopsie der Graphiken, die ursprünglich durch StB in der NS-Zeit angekauft und 1971 an KuM abgegeben wurden, erfährt ebenso eine Fortsetzung. Darüber hinaus bedürfen die Grafikerwerbungen von KuM in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts einer Provenienzprüfung auf Grundlage der seit Frühjahr 2017 zugänglichen Überlieferung der „Kunst und Antiquitäten GmbH“, einer Abteilung der „Kommerziellen Koordinierung“ (KoKo) des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR.

Zudem soll 2018 zusammen mit dem GNM eine Lösung für den weiteren Umgang mit den erhaltenen Goldschmiedearbeiten, die aus jüdischen Edelmetalllieferung des Jahres 1939 stammen und sich im GNM befinden, angestrebt werden.

• **Planung von Veranstaltungen und Publikationen**

2017 hat Av fünf Ausstellungen erarbeitet und zahlreiche stadthistorische Vorträge, Archivführungen und archivpädagogische Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Als Beitrag zum Reformationsjubiläum wurde zusammen mit dem Kulturreferat die internationale Tagung „Stadt und Reformation. Krakau, Nürnberg und Prag (1500-1618)“ organisiert (6.-8.11.2017, 26 Vorträge, 4 Führungen). Bis Jahresende werden sieben von Av-Mitarbeitern erarbeiteten Monographien im Rahmen von Buchvorstellungen präsentiert, insgesamt wird die Zahl der 2017 vorgelegten Aufsätze und Kurzbeiträge, Lexikon-/ Zeitungsartikel, Rezensionen und Blogbeiträge auf 120 geschätzt.

Ausstellungsplanung 2018:

- „Zugzwang – Zuflucht Nürnberg“ (bis 30.4.2018)
- Ausstellung zum Thema Friedhöfe/Bestattungswesen (500 Jahre Johannis- und Rochusfriedhof)
- Fotoausstellung „Welcome Home“ (Stadtphotografie)
- Fotoausstellung im Handwerkerhof

Publikationen 2018 (Auswahl):

- Die Süßheims: Jüdische Bürger, Politiker und Wissenschaftler in Bayern (QGKN)
- Norica. Berichte und Themen aus dem Stadtarchiv Nürnberg Heft 14
- Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg (MVGN) Band 105
- Biogramme zu den Nürnberger Studenten und Gelehrten des späten Mittelalters (QGKN)

Sonstige Veranstaltungen (nur Schwerpunkte):

- Teilnahme am bundesweiten „Tag der Archive“ (3. März 2018)
- Tagung „Recht und Handel in Nürnberg und Europa“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Rechtsgeschichte der Universität Würzburg (6./7. Juni 2018)